

## **Vereinschronik 1973 - 2001**

*Ein Rückblick von Robert Röösl, Arch. HTL, Luzern*

### **1973**

Dürftige, veraltete Bildungsunterlagen einerseits und ein Grundkonzept für eine zusammengefasste Hochbauabteilung an der Berufsschule, im hierfür vorgesehenen Umbau Weggismatt (Schildgebäude), rufen einige nebenamtliche Fachlehrer auf den Plan.

Eine Planungsgruppe Lehrstoff und eine Kurskommission für Einführungswochen nehmen die Aufgaben an die Hand.

Im BIGA wird derzeit ein EK-Reglement entworfen.

Am 6.6.73 findet eine Lehrmeisterkonferenz statt. Es wird ein umfangreicher Antrag zur Realisierung der Ausbildungsverbesserung gestellt.

### **1974**

Am 16.5.74 gründen die Lehrmeister von Luzern, Ob- und Nidwalden im Hotel Astoria, unter dem Tagespräsidenten Dr. U. Fässler den Verein zur Förderung der Ausbildung der Hochbauzeichnern. Der engere Vorstand (ohne Delegierte) wird wie folgt besetzt. Peter Becker Präs., Kurt Stalder Vize, Urs Bucher Kassier, Bernhard Liechti Sekretär.

Bereits im laufenden Schuljahr 73/74 werden Kurse durchgeführt.

Ebenfalls kommt schon, insbesondere durch die Zusammenarbeit mit Zürichs Baufachlehrern, der neue Berufsschullehrstoff Konstruktionslehre und Baustoffkunde heraus.

### **1974/75**

Der Verein zählt 140 Mitglieder.

Das SIA Reglement 1070 für die EK tritt am 1.1.75 in Kraft und sieht eine Einführungszeit für die Kurse von 5 Jahren vor.

Es werden 6 Kurse, total 9 Tage, auf freiwilliger Basis durchgeführt. Es beteiligen sich ca. 2/3 der Lehrlinge. Räume werden im alten Tech. und bei den Städtischen Werken zur Verfügung gestellt. Das Budget beträgt Fr. 26'500.- Kurse : Planzeichnen 1 Tag, Modellbau 3 Tage, Baukosten 1 Tag, Bauschäden 1 Tag, Bauführung 1 Tag, Werkplan und Detailzeichnen 2 Tage.

### **1975/76**

Robert Röösl übernimmt die Leitung der Einführungskurse. Er ergänzt sie und führt zusätzliche Themen ein. (Baufnahmen, Ausmass und Unfallverhütung) Total 11 Kurse, Gesamtdauer 18 Tage.

Für die Kursunterlagen Planzeichnen ergibt sich eine Zusammenarbeit mit der Kurskommission Zürich. Die zusätzlichen Lokalprobleme konnten notdürftig bei der Firma Dyatan AG in Horw gelöst werden.

Neu sind auch die Lehrlinge der Kantone Zug und Uri eingeladen.

### **1976/77**

Alarmierender Rückgang der Neueintritte ins 1.Lehrjahr von 81 auf 14 innert 2 Jahren. 6.9.76 Bezug des Weggismattschulhaus.

### **1977/78**

Nicht zuletzt dank den Werbeaktionen des Vereins steigen die Neueintritte der Lehrlinge von 14 auf 58.

Die minimalen Entschädigungen des Kursstabes ( Fr. 25.-/Std.) werden etwas angehoben. Der Kurs- und Lehrstoffbeitrag erhöht sich von Fr. 90.- auf 180.-

### **1978/79**

Der Verein macht Werbung für die Zentralschweizer Universität.

### **1979/80**

An der GV kommt Unbehagen wegen der Belastung der Lehre mit fragwürdigen Turnstunden, Berufsmittelschule, Freifächer etc. zum Ausdruck. Die Neuerungen im Berufsbildungsgesetz werden wegen Überwiegen der Schule, als Gefahr für die praxisbezogene Lehre erkannt.

### **1980/81**

Zum ersten Mal werden alle Lehrlinge obligatorisch zu den Einführungskursen aufgeboten.

Die Kantone Zug und Uri sind von der Schweizerischen Ausbildungskommission der Region Zentralschweiz zugewiesen.

Der Vorstand hat sich intensiv mit der Vernehmlassung des neuen Ausbildungsreglementes befasst und auf die Probleme der praxisbezogenen Lehre hingewiesen.

Kurt Stalder, Max Korner und Bernhard Liechti treten mit grossen Verdiensten für die Lehrlingsausbildung aus dem Vorstand.

### **1981/82**

Zum letzten Mal präsidiert Peter Becker den Verein. Sein Rücktritt erfolgt nach 8-jähriger, sehr verdienster Amtszeit.

### **1982/83**

Erwin Amrein wird zum Präsidenten gewählt und übernimmt mit viel Engagement das Zepter.

Das neue Ausbildungsreglement tritt in Kraft. Leider bleiben die Eingaben der Lehrmeister unbeachtet. Die Grenzen des noch Möglichen und Tragbaren zu Lasten der Ausbildungszeit im Betrieb sind erreicht.

### **1983/84**

Dr. H. Meyer, Vorstehender des Amtes für Berufsbildung, Luzern, gratuliert zum 10-jährigen Bestehen des Vereins. Er dankt für die persönlichen Initiativen, die lange bevor das Obligatorium in Kraft trat die Einführungskurse ermöglichten.

### **1984/85**

Die Baupraktikumskurse (B-Kurse) werden aufgebaut. Die grosszügige Haltung der Firma Anliker, Bauunternehmung mit Direktor Romano Simioni, ermöglicht eine interessante Entwicklung der B-Kurse im Werkhof Buholz. Auf freiwilliger Basis werden Rohbau-Pilotkurse im Werkhofareal durchgeführt.

Auch Installations-Pilotkurse werden auf die Beine gestellt. In Zusammenarbeit mit dem Verband der Elektroinstallateure, der Ausbildungsstätte der Sanitär- und Spenglerlehrlinge und dem Verband der Zentralschweiz. Heizungs- und Lüftungsfirma wird im alten Tech. Ein vielseitiges Installationsprogramm angeboten.

Als revolutionäre Neuerung bringt Robert Rösli den Lehrlingen erstmals die Entwicklung auf dem Gebiet des CAD näher.

### **1985/86**

Rohbau und Installationskurse werden obligatorisch durchgeführt.

### **1986/87**

Die Kurswerkstatt der Hochbauzeichner entsteht. Als Musterbeispiel von Zusammenarbeit zwischen Ausbildnern und Unternehmern, im Dienste des Berufsnachwuchses, kann das Projekt VHA-Kurshalle bezeichnet werden. Die Halle wird von der Firma Anliker im Rohbau am 20.10.86 gemietet und mit den Lehrlingen in den Kursen ausgebaut.

Rohbau-, Installationskurse und erstmals Holzbau-/ Ausbaukurse werden als praktischer Einsatz, von den Lehrlingen mit viel Begeisterung bestritten.

Mit dem jetzigen Programm ist nun der vom BIGA vorgeschriebene Kursumfang vollständig.

**1987/88**

Die Arbeitsgruppe Informatik der schweiz. Ausbildungskommission evaluiert CAD-Ausbildungsmöglichkeiten und formuliert CAD-Lernziele für die Einführungskurse.

**1988/89**

Für das 3. und 4. Lehrjahr werden im alten Tech., bei der Firma IDC gemietete PC-Anlagen eingerichtet und erstmals CAD-Kurse 46 freiwilligen Teilnehmern angeboten.

**1989/90**

Lehrlinge und Lehrmeister werden im Vereinsinfo auf den CAD-Stellenmarkt aufmerksam gemacht.

**1990/91**

Der Verein beschafft eigene CAD-Anlagen Mac IIci 80MB, Software ArchiCAD 4.0/4.1 (Erstinvestition von Fr. 147'400) und richtet in Zusammenarbeit mit dem Zentralschweizerischen Technikum einen CAD-Ausbildungsraum ein. So wird auch für das Technikum CAD-Unterricht möglich.

Die CAD-Kurse werden obligatorisch und zudem CAD- Weiterbildungskurse für Lehrlinge, Angestellte und Lehrmeister angeboten.

Der Verein zur Förderung der Ausbildung von Hochbauzeichnern vereinfacht den umständlichen Namen und nennt sich neu Verein für Hochbauzeichner-Ausbildung VHA mit neukreiertem Logo.

Präsident Erwin Amrein bestreitet sein 9. und letztes Amtsjahr und tritt nach grossem Einsatz zurück.

**1991/92**

Peter Krummenacher übernimmt das Vereinspräsidium.

Der VHA nimmt Stellung zum Revisionsentwurf des Reglementes für Hochbauzeichner und macht wiederum auf diverse Probleme aufmerksam. (Turnen, halbe Schultage, Skizzenmappe, Schulnoten, EK, Informatik)

**1992/93**

Die CAD-Kurse werden mit dem Programm für Bauadministration erweitert. (Fr. 39'000.-)

Es werden Lehrlings- und Weiterbildungskurse für Einsteiger, Fortgeschrittene und Instruktoren angeboten.

Die Modellbaukurse werden ins Kurslokal Buholz verlegt.

**1993/94**

Es nehmen auch Lehrmeister und Angestellte an den CAD-Einführungskursen der Lehrlinge teil und schätzen diese Gelegenheit.

**1994/95**

Die CAD-Anlagen werden aufgerüstet (Fr. 11'600.-). Die Rechnerkapazitäten werden verstärkt und die Software erneuert: ArchiCAD 4.55. Das neue Ausbildungsreglement tritt in Kraft. Auch diesmal wurde sehr wenig auf die Eingaben der Lehrmeister geachtet.

**1995/96**

Der SIA erneuert das Reglement 1070 für die EK.

Die Kursleitung erneuert die VHA-Richtlinien für das Kursprogramm.

**1996/97**

Eine CAD-Studiengruppe überarbeitet das CAD-Kursprogramm und formuliert zukunftsgerichtete CAD-Ausbildung.

Der CAD-Ausbildungsraum am zentralschweizerischen Technikum wird aufgelöst.

**1997/98**

Marco Korner leitet als neuer Präsident die Geschicke des VHA. Seine Bereitschaft und sein Engagement werden sehr geschätzt.

Überfallartig erfolgt durch das Erziehungsdepartement eine für die Hochbauzeichner unselige Schulkreisoptimierung.

Von der Berufsschule und dem VHA wird der Blockunterricht evaluiert.

Zug und Uri scheiden aus dem Kursverbund. Das wird im Hinblick auf eine effiziente Kursorganisation sehr bedauert.

Die CAD-Kurse sind neu organisiert und werden in Zusammenarbeit mit den Hard- und Software-Anbietern auf 5 Systemen unterrichtet.

### **1998/99**

Die Hochbauzeichner werden zu ihrem grossen Missfallen, trotz vielseitigem Intervenieren von Lehrmeistern, Lehrern und Lehrlingen beim Regierungsrat von Luzern, nach Emmen ausquartiert.

Der Kanton stellt die Schulräume im alten Technikum den Hochbauzeichnern nicht mehr zur Verfügung. Die Räume werden durch Lehrerfortbildung und Kunstgewerbeschule beansprucht.

Alle Kurse werden ins Kurslokal Buholz verlegt. (Ausnahme: Werkplanzeichnen wird in der Berufsschule Emmen ermöglicht).

Vorwiegend aus Kostengründen müssen leider die CAD-Kurse entfallen.

Der Vorstand regt ein neues, auf 3 Jahre verkürztes Ausbildungsmodell „HBZ 2002“ an.

Derzeit läuft die Vernehmlassung zu einem neuen Berufsbildungsgesetz, dass 2003 in Kraft treten soll.

Das BIAG erhält die neue Bezeichnung BBT Bundesamt für Berufsbildung und Technologie.

### **1999/2000**

Die Berufsschule kehrt zum Einzeltagesunterricht zurück.

Der VHA hat zur Vernehmlassung des neuen Berufsbildungsgesetzes eine umfangreiche Stellungnahme an das Erziehungs- und Kulturdepartement eingereicht. Es wird auf dringenden Änderungsbedarf hingewiesen.

Eine Arbeitsgruppe EK befasst sich intensiv mit der Frage ob die EK A nach dem VHA- oder Zürcher-Modell weitergeführt werden sollen.

Im Sinne einer einheitlichen Ausbildung, einem in grossen Verbund festgelegten Niveau und zum Nutzen von Synergien, wird die Umstellung auf das Zürcher EK-A-Modell auf das nächste Schuljahr vorbereitet.

Auf Ende Schuljahr 99/2000 tritt Robert Rösli nach 25 Jahren als Kursobmann und Vorstandsmitglied zurück. Die Nachfolge ist mit Erich Rösli geregelt.

### **2000/01**

Der Zusammenschluss mit der Ortsgruppe ZH, für die Ausarbeitung der A- Kurse der Kantone AG, BL, BE, GR, LU, SO, ZG, ZH, ist vollzogen. Das 1.+2.Lehrjahr vollzieht sogleich den Wechsel, neu während den Herbstferien und verlangt Vorarbeiten. Der EK Baukonstrukt. entfällt.

Der Kurs Werkplanzeichnen wird vermehrt der LAP angepasst.